

Schnellauswahl [Wien](#) [Österreich](#) [Religion](#) [Gesundheit](#)

**P.** **Stadttour**

# Das sündige Wien und was es mit der „schönen Leich“ auf sich hat



Hans-Peter Petutschnig und Bibiane Krapfenbauer am Josefsplatz, an dem mehrere Touren Station machen. Die Presse/Clemens Fabry

24.04.2021 um 12:20

von **Köksal Baltaci**

folgen



Durch Wien spazieren und dabei mehr über die Tausende Jahre alte Geschichte der modernen Medizin erfahren – „auf den

## **Spuren der alten Heilkunst“ haben Hans-Peter Petutschnig und Bibiane Krapfenbauer acht Routen zusammengetragen.**

Das Prinz-Eugen-Reiterdenkmal am Heldenplatz. Touristenattraktion für in- und ausländische Gäste, Treffpunkt für viele Wiener.

Wer an Geschichte interessiert ist, weiß so einiges über diesen Platz und das Monument, kaum jemand dürfte Prinz Eugen aber mit der sogenannten Ameisennaht in Verbindung bringen - eine bereits von den alten Ägyptern angewendete Methode zur Versorgung offener Wunden. Sie kam nämlich auch bei Kriegsverletzungen zur Zeit des Feldherrn zum Einsatz und wird etwa im tropischen Waldland Afrikas bis heute praktiziert.

Dabei werden die Köpfe der großen schwarzen bengalischen Ameisen - hierzulande griff man natürlich auf heimische Varianten zurück - mit ihren Zangen auf die Wundränder angesetzt und gewartet, bis sie zubeißen. Damit verschließen sie die Wunde wie eine Klammer. Anschließend werden ihre Körper von den Köpfen abgedreht, denn die frei werdende Ameisensäure wirkt antibakteriell und gerinnungsfördernd.

### **„Kokain und Inzucht“**

Es sind ortsbezogene Geschichten wie diese, die in dem soeben erschienenen Buch „Auf den Spuren der alten Heilkunst in Wien - Medizinische Spaziergänge durch die Stadt“ (Verlagshaus der Ärzte) zu Dutzenden zu finden sind und daraus einen „themenspezifischen Reiseführer ebenso wie ein Lesebuch machen“, sagt Hans-Peter Petutschnig, einer der beiden Autoren. „Das heißt, Umfang und Aufmachung eignen sich zum Abgehen der Rundgänge nach Anleitung. Unser Anspruch war aber auch, dass man es lesen kann, ohne vor Ort zu sein.“

In acht Touren - allesamt coronakonform im Freien und jeweils an einem Vormittag zu bewältigen - gewähren der langjährige Pressechef der

Wiener Ärztekammer und die Fremdenführerin Bibiane Krapfenbauer  
Einblicke in die Welt des Mittelalters, der Klostermedizin sowie der 14  
Notheiligen - inklusive Rezepten gegen Epidemien damals wie heute.

Die Leser erfahren mehr über das „sündige“ Wien (der  
Michaelerdurchgang war einst ein Ort zur Anbahnung von  
Liebesgeschäften), die bahnbrechenden Erkenntnisse der Wiener  
Medizinischen Schulen (bei einem Spaziergang durch den Arkadenhof  
der Universität sowie das alte AKH) und was es mit der sprichwörtlichen  
„schönen Leich“ als Umschreibung für eine würdige Beerdigung in Wien  
auf sich hat.

Immer wieder taucht dabei das Haus Habsburg auf - vor allem im  
Rundgang „Kokain und Inzucht: Berühmte Ärzte, Schönheitswahn,  
Melancholie, Epilepsie“. 200 Jahre Medizingeschichte innerhalb nur  
eines Kilometers bietet die Tour „Vom Josephinum zur Mariannengasse“,  
die unter anderem am Spanischen Hospital und dem St. Anna  
Kinderspital vorbeiführt.

Bibiane Krapfenbauer-Horsky ist staatlich geprüfte Fremdenführerin sowie Kunst- und  
Kulturvermittlerin in Wien. Hans-Peter Petutschnig ist seit vielen Jahren für die  
Pressearbeit und den Verlag der Wiener Ärztekammer verantwortlich. Er organisiert  
zudem zahlreiche kulturelle Veranstaltungen für Ärztinnen und Ärzte. Ihr Buch „Auf den  
Spuren der alten Heilkunst in Wien – Medizinische Spaziergänge durch die Stadt“  
(Verlagshaus der Ärzte, 17,90 Euro, 168 Seiten) ist soeben erschienen. Verlagshaus der  
Ärzte

Gerichtet ist das Buch Petutschnig zufolge zum einen an die  
einheimische Bevölkerung, die zwar die meisten Orte, Gassen und Plätze  
kenne, nicht aber die Geschichten dahinter. „Und natürlich an Besucher,  
die Wien touristisch ganz gut erforscht haben und noch tiefer in die  
Stadtgeschichte, insbesondere die medizinische eintauchen wollen.“ Ein  
medizinischer Hintergrund ist im Übrigen nicht notwendig, um den  
Routen folgen zu können, einen beträchtlichen Teil davon machen  
allgemeinhistorische, kulturelle und gesellschaftspolitische Aspekte aus.

Die Idee für dieses - reichlich bebilderte - Buch kam Petutschnig vor

sieben Jahren, als die Ärztekammer unter seiner Leitung begann, interessierten Ärzten kultur- und medizinhistorische Führungen durch Wien anzubieten.

## Ein Frosch im Hals

„Für Wiener Fremdenführer ist Medizingeschichte ein wesentlicher Teil der Aus- und Fortbildung, da bei den großen Ärztekongressen auch diese Themenführungen angefragt werden“, sagt Krapfenbauer. „Zudem haben wir ein sehr interessiertes und gebildetes Wiener Publikum. Für diese Stammkunden war es eine besondere Motivation, die wichtigsten Routen in einem Buch zusammen- zufassen.“ Ihre Lieblingstour ist jene um den Stephansdom.

In „Die heilende Kraft der Kirche“ wird erklärt, warum im Mittelalter das Aufbinden lebender Kröten auf Geschwüre ein beliebtes Heilmittel war und diese „mit großer Bitterkeit ausgestatteten Teufelskreaturen“ Krankheiten „aufsaugten“. Die Klostermedizin setzte die Leber der Kröte auch gegen „Skrofeln“ (Gelbsucht, Drüsenentzündung) ein. Erd- und Wechselkröten galten zudem lange Zeit als Heilmittel gegen Pest, Gicht und Rheuma. Bis ins 19. Jahrhundert empfahl die Volksmedizin Kröten und Froschpräparate bei Karzinomen, Warzen, Milzbrand und Hämorrhoiden. Auf Frösche wurde vor allem bei Hals-, Haut- und Augenkrankheiten zurückgegriffen. Die Redensart „einen Frosch im Hals haben“ dürfte auf diese Verwendung des Frosches zurückzuführen sein.

„Die Blütezeit der Wiener Medizinischen Schulen im 18. und 19. Jahrhundert hat Wien zu Weltruhm verholfen. Dabei reicht die erlebbare Medizingeschichte Wiens noch viel weiter zurück, wurde doch bereits vor mehr als 650 Jahren die Medizinische Fakultät im Schatten von St. Stephan gegründet“, sagt Petutschnig. „Der Beginn der Heilkunst liegt daher im Herzen Wiens und führt durch versteckte Gässchen und unentdeckte Ecken. Es lohnt, mit offenen Augen durch die Stadt zu gehen und sich auf Geschichte und ‚Gschichterln‘ einzulassen.“

## Zum „Das Wichtigste des Tages“-Newsletter anmelden

Alles was Sie heute wissen müssen: Neben Breaking News erhalten  
Sie die wichtigsten Themen und Analysen des Tages  
zusammengefasst in Ihrem Postfach.

E-MAIL

Anmelden